

Schmerzfrie FüÙe OHNE Operation

Die therapeutische Röntgenbestrahlung

Zu den häufigsten orthopädischen Krankheitsbildern gehört die Plantarfasziitis. Sie führt zu Schmerzen an den FüÙen, die oft lange und wenig effizient mit weichbettenden Schuheinlagen oder Schmerzmitteln behandelt werden. Dabei könnten die Schmerzen in vielen Fällen durch eine rechtzeitige therapeutische Röntgenbestrahlung erheblich gelindert oder sogar zum Verschwinden gebracht werden, erläutert Dr. Tomas Jamitzky vom vom Centrum für Diagnostik und Therapie (CDT) in Köln.

Herr Dr. Jamitzky, was versteht man unter einer Plantarfasziitis?

Dr. Jamitzky: Bei der Plantarfasziitis handelt es sich um eine Entzündung des Sehnenstrangs unter dem Fuß. Die genauen Ursachen der Entstehung sind nicht bekannt, man geht aber davon aus, dass es sich um eine Reaktion des Körpers auf eine andauernde Überlastung handelt. Eine solche kann durch eine einseitige sportliche Belastung zustande kommen oder auch durch das Tragen von ungeeignetem Schuhwerk. Dennoch bleibt die eigentliche Ursache vielfach im Dunkeln. Es kommt zu einer Art Verkrampfung und mit der Zeit schließlich zu einer Entzündung, welche den Fuß in seiner gesamten Länge betrifft und daher zu erheblichen Beschwerden führt.

Wie bemerkt man, dass eine Plantarfasziitis Ursache der Beschwerden ist?

Bei der Plantarfasziitis haben die Patienten starke Schmerzen, auf dem herkömmlichen Röntgenbild ist jedoch nichts zu sehen, wenn noch keine Verkalkung des Sehnenansatzes – der so-

genannte Fersensporn – besteht. Aus diesem Grund wird sie häufig nicht diagnostiziert, denn aus Kostengründen wird nicht immer „auf Verdacht“ ein MRT durchgeführt, bei dem man aufgrund der hervorragenden Weichteildarstellung die entzündlichen Veränderungen in der Sehnenplatte sehen könnte. Die Patienten haben mit zunehmenden Schmerzen zu kämpfen, bleiben aber letztlich ohne eine durch Bildgebung gesicherte Diagnose. Bei fortgeschrittener Plantarfasziitis kommt es zu erheblichen Störungen der Fortbewegung, da ein normales Abrollen des Fußes nicht mehr möglich ist.

Spritzen und auch Physiotherapie bringen vielfach kaum Linderung. Wann kann die therapeutische Röntgenbestrahlung zum Einsatz kommen, und wie funktioniert sie?

Dr. Jamitzky: Wenn der behandelnde Arzt die Diagnose „Plantarfasziitis“

durch eine klinische Untersuchung gestellt hat, kann eine therapeutische Röntgenbestrahlung in Betracht gezogen werden. Dabei können bestimmte zelluläre Prozesse so beeinflusst werden, dass die Entzündung wirksam zurückgedrängt wird und sich mehr oder weniger der Normalzustand einer gesunden Faszie einstellt. Mittlerweile wird die Bestrahlung der Plantarfaszie nach vorheriger 3D-Vermessung mittels CT durchgeführt. Dies hat den Vorteil, dass wir wie auch bei der Bestrahlung anderer Körperteile die entzündete Faszie als „Zielorgan“ festlegen können, also die zu bestrahlenden Areale genauestens im Vorhinein bestimmen können. Durch spezielle Karbonfaserhalterungen wird darüber hinaus der betroffene Fuß bei jeder Bestrahlung in die exakt gleiche Position gebracht, sodass immer genau die gleiche Stelle bestrahlt wird. So kann die Strahlendosis so gering wie möglich gehalten werden.



Die Strahlentherapeuten des Centrum für Diagnostik und Therapie (CDT).





Wie oft müssen die Patienten bestrahlt werden, bis die Wirkung eintritt?

Dr. Jamitzky: Wir führen abhängig von der Art und Ausprägung der Beschwerden zwischen 8 und 10 Bestrahlungen durch, wobei jede davon etwa eine Minute dauert. Der Patient spürt dabei nichts, sodass die Behandlung völlig schmerz- und nebenwirkungsfrei ist. Innerhalb der auf die Behandlungsserie folgenden Wochen gehen die Beschwerden dann nach und nach zurück. Eine manchmal auftretende Erstverschlimmerung ist dabei ein gutes Zeichen dafür, dass die Therapie Erfolg hat. Bis zur endgültigen Wirkung und Schmerzlinderung vergehen allerdings in der Regel zwischen 6 und 8 Wochen. Dann sind allerdings über 80 Prozent der Patienten von ihren Schmerzen befreit oder diese sind zumindest wesentlich zurückgegangen. Sollte wider Erwarten keine zufriedenstellende Wirkung eingetreten sein, so kann die Bestrahlungsserie nach einigen Wochen noch einmal wiederholt werden. Auch bei diesen Patienten erreichen wir wieder eine Erfolgsquote von etwa 80 Prozent.

Welche Erkrankungen am Fuß lassen sich noch mit der therapeutischen Röntgenbestrahlung behandeln?

Dr. Jamitzky: Eine andere Erkrankung, die ebenfalls sehr gut darauf anspricht, ist die Fibromatose der Plantaraponeurose („Morbus Ledderhose“). Ähnlich wie bei einem Morbus Dupuytren an der Hand kommt es hier unter der Fußsohle zu einer Bindegewebsverhärtung und einer Ausbildung von Granulomen, also kleinen Knötchen. Durch die starke Kontraktion des Gewebes wird diese Erkrankung schnell sehr schmerzhaft. Mit der therapeutischen Röntgenbestrahlung können wir auch hier bei gut 80 Prozent der Patienten die Symptome aufhalten und manchmal sogar eine Remission erreichen. Wichtig ist hierbei allerdings, dass die Patienten bereits im Frühstadium zu uns kommen, das heißt, sobald erste reiskornartige Veränderungen unter dem Fuß auftreten.

Wie teuer ist die therapeutische Röntgenbestrahlung? Kann diese Behandlung von jedem Patienten in Anspruch genommen werden?

Dr. Jamitzky: Die Behandlung ist eine seit Jahrzehnten etablierte Behandlungsform, die bei entsprechender Indikation von jeder gesetzlichen oder privaten Krankenkasse erstattet wird. Eine Zuzahlung ist nicht notwendig.

Herr Dr. Jamitzky, haben Sie herzlichen Dank für das Gespräch!